

„Priorität“ „Sensprojekten“

Gemeinde wächst

Wirtschaftsverbands Äußerer Wirtschaften ist, ist zwar Baierbrunn **Kreis München**, was die Einwohner das Zwergelr unter den Kommunen der jüngsten Zeit **beträchtlich** ern im Jahr 2009 auf **3269** Einwohner aussichtlich werden in der kleinsten Einwohnerzahl 2031 rund 3730 Menschen in Baierbrunn 21 Babys auf zehn Jahre zuvor. Ebenfalls Baierbrunn gezogen, 225 gingen **Wirtschaftsgruppe** heute sind die Einwohner 2019 in Baierbrunn bei 2009. Ebenfalls erhöht hat sich die Wohngebäude, von 798 auf 1000. **Verkehrsfläche** macht **30,58** Hektar. Die neueste Zahl: 2019 lebten in der **Wirtschaftsgruppe** **Beschäftigte** (2009) **Wirtschaftsgruppe** 2019 keinen Job (Ver-

„das Straßenlampennetz in den eigenen Gemeindebestand zu übernehmen“. Baierbrunn sei, meint Ott, „finanziell sehr gut durchs Corona-Jahr gekommen“, er sagt: „Ich bin optimistisch, dass im kommenden Jahr die Gewerbesteuererinnahmen noch steigen.“ Denn zwei größere neue Betriebe haben sich in der Gemeinde angegliedert und die leerstehenden Hallen der Firma Kelvion gemietet.

LESERBRIEF

Verantwortungslos und nicht seriös

Birgit Davies, „Oberhaching's Schulden steigen auf 60 Millionen Euro“,
29. Januar:

Die 60 Mio. Schulden sind keine Überraschung. Waren doch im Vorjahresbericht bereits Neuschulden von 26 Mio. (für 2020) und 14 Mio. (für 2021) eingeplant.

Dass die 60 Mio. Euro erschrecken, steht außer Zweifel. Während Oberhaching's Nachbargemeinden nahezu schuldenfrei sind, kann Oberhaching mit seinen Gemeindewerken und der Kommunalen Grundstücksverwaltung dazu noch weitere 65 Mio. (Stand 31.12.2018), also rund 125 Mio. Schulden präsentieren. Damit bewegt sich die Pro-Kopfverschuldung auf die 10 000 Euro zu (Landkreis München Durchschnitt 31.12.2019: 470 Euro).

Da wäre es für die Bürger interessant auch etwas über die Finanzplanung der Jahre 2022 bis 2024 zu erfahren. Was ist noch geplant und wo würde massiv gestrichen? Die Schulden generell als langfristigen Profit für die kommende Generation zu verkaufen, ist nicht seriös. Da sollte man doch unterscheiden, wo ein Mehrwert geschaffen wurde bzw. noch geschaffen wird. Anstelle der neuen Grundschule in Deisenhofen gab es eine weit kostengünstigere und nachhaltigere Sanierungslösung. Noch im Dezember wurde ein Kunstrasenplatz mit nahezu 1 Mio. Euro Kosten beschlossen,

obwohl mit dem geplanten Campus ein neuer Sportplatz in Aussicht steht. In den 53 Mio. für die Geothermie stecken neben Investitionen an die 25 Mio. Verlustausgleich und Kosten für ein Glasfasernetz, für das es bisher keinen signifikanten Mehrwert für die Bürger gibt. Gerade jetzt spüren die Bürger im Homeoffice die Schwächen der örtlichen Breitbandversorgung.

Mit den gerade mal 2,2 Mio. Zuführung zum Vermögenshaushalt lassen sich gerade noch die Altschulden bedienen. Das Ganze funktioniert – wenn überhaupt – nur dann, wenn die Null-Zins-Politik beibehalten wird. Aber gerade mit der Null-Zins-Politik werden jegliche Perspektiven für junge Familien und Jugendliche, die versuchen sich eine wirtschaftliche Grundlage zu schaffen, zerstört (wie kann man seinen Kindern heute etwas über den Sinn des Sparens vermitteln?). Die Verantwortungslosigkeit der öffentlichen Hand vollzieht sich hier auf Kosten der Rentner und Sparer.

Anton Sewald
Oberhaching

Reden Sie mit!